

lischen Ueberlieferung untersucht (Mitteil. des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 36, 422 — 447). In der Frage, wie einzelne Stücke und Gruppen ins Bamberger Archiv und zur Kenntnis Udalrichs gelangten, bleibt noch manches Rätsel ungelöst. Die Benutzung eines älteren Formularbuchs wird als möglich, aber bisher nicht erweisbar bezeichnet.

M. T.

180. P. Augustin Steiger, O. Cist. lässt in den Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens N. F. Jahrgang 7 (= Bd. 38), 1917, S. 41 ff. dem als Brief- und Urkundenfälscher, sowie als Dieb gebrandmarkten Schreiber des hl. Bernhard, dem Mönch Nikolaus in Clairvaux, eine sachgemässe kurze Biographie angedeihen, an deren Schluss er auch über die von ihm bekannten Briefe und Reden genauere Auskunft bietet, als was bis nun hierüber bekannt war.

B. B.

181. In den Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 38, 109 — 121 druckt Fedor Schneider aus der Turiner Hs. des Petrus de Vineis, der in diesem Fall besten, aber erst spät gewürdigten Ueberlieferung, den Brief K. Konrads IV. an Aldobrandin Cacciaconti, BF. 4565 wieder ab und knüpft daran lehrreiche überlieferungsgeschichtliche und quellenkritische Erläuterungen.

M. T.

182. Im Jahrgang 22 (1918), 15 ff. der Zeitschrift des deutschen Vereins für die Geschichte Mährens und Schlesiens veröffentlicht K. Siegl aus dem Egerer Stadtarchive zum Teil unedierte und unbekannte 'Briefe und Urkunden zur Geschichte der Hussitenkriege'. Sie beziehen sich vornehmlich auf die Vorgänge in Westböhmen, Franken, Bayern und Sachsen, enthalten auch sonst wertvolle Nachrichten über wichtige Vorgänge in Böhmen und im Reich. Eine Anzahl davon sind teils von Palacky, teils in den Reichstagsakten, teils (in tschechischer Fassung) im Archiv český, teils von Bezold veröffentlicht; hier sind sie nun mit den noch nicht veröffentlichten in einer einzigen leicht erhältlichen Zeitschrift, mit guten Regesten und zahlreichen Anmerkungen versehen, gesammelt in zuverlässigem Abdruck herausgegeben.

B. B.

183. In der 'Festschrift des Erzherzog Rainer-Realgymnasiums in Wien aus Anlass seines fünfzig Jahre andauernden Bestandes 1864 — 1914' (Wien, Fromme 1914) unterzieht Konrad Zwierzina die Gedichte des Lupold